

Wine Körnerfeier.

Die Reihe von Festlichkeiten, welche heuer anlässlich der Hundertjahrfeier der Befreiungskriege veranstaltet werden, eröffnete eine kleine aber erhebende Feier, welche heute mittags vor dem Denkmal des Freiheitshelden und Dichters Karl Theodor Körner im 19. Bezirk Döbblinger Hauptstraße Ecke der Hofzeile stattfand. Die umliegenden Häuser waren reich beflaggt, die Fassade an welcher sich das Denkmal befindet war vom Stadtbauamte unter der Leitung des Ing. Mayer reich mit Reisig und Draperien geschmückt worden. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Der deutsche Botschafter v. Tschirschky, Statthalter Dr. Freih. v. Bienenrath, die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß, der Sektionschef Milosch v. Fesch vom Unterrichtsministerium, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Polizeipräsident - Stellvertreter Hofrat Freiherr v. Gorup, Abgeordneter Hengl, die Gemeinderäte Angeli, Angermayer, Daberkow, Drößler, Al. Eder, Ritter v. Findenigg, Gohout, Gussenbauer, Herrmann, Hilscher, Hötzel, Komrowsky, Nemetz Kotter, Schelz, Schimek, Leop. Schmidt, Solterer, Stangelberger, Tomola, Vaugoin, Wettengel, Bezirksvorsteher Bergauer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Duda mit den Bezirksräten Dr. Püringer, Schiessel, Stämpf, Trubert und Weiß, Ehrenbürger Dechant Flandorfer, der Präsident des Journalisten- und Schriftstellervereines Konkordia Dr. Ehrlich, der Präsident der deutsch-österreichischen Schriftstellergesellschaft Chefredakteur Puchstein, die Schriftsteller Franz Keim und Adam Müller-Guttenbrunn, der Leiter des Burgtheaters Thimig, Polizeibezirksleiter Regierungsrat Pompe, die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Dont, Oberstadtpflichtiger Obersanitätsrat Dr. Böhm, Präsidialvorstand Formanek, Bezirksamtsleiter Dr. Kubicek, Oberbaurat i.R. Haubfleisch, die Magistratssekretäre Böttger und Oesterreicher, Direktionsadjunkt Hantschel, Mitglieder des Ortschaftsrates, Armen- und Waisenräte, die Gesangs-, Turnvereine des Bezirkes und die freiwilligen Feuerwehren, der Döbblinger Knabenhort, Vertreter der Lehrerschaft etc.

Die Feier wurde eingeleitet durch den Vortrag des Weber'schen Chores „Lützows wilde verwegene Jagd“, durch die Männergesangsvereine Döblings. Das Schulkinderchorchen Vilma v. Koblitz sprach dann das Körnerische Gedicht „Abschied von Wien“ worauf Stadtrat Tomola die Festrede hielt. Er sagte:

Wo Deutsche wohnen, huldigen sie in Ehrfurcht und in Stolz, rückschauend auf die Zeit vor 100 Jahren, dem Heldenstum ihrer Verfahren, wo alle Stände des Volkes von dem einzigen Gedanken erfüllt und geleitet waren: Für die Befreiung vom Joch

des Unterdrückers ist kein irdisches Opfer zu groß. Wir Oesterreicher rühmen uns des Vorzuges, als Vorläufer von 1813 Aspern erkämpft, den tiroler Aufstand gerungen zu haben und durch diese Männertaten Millionen Herzen wieder aufgerichtet, allerwärts erloschene Hoffnungen mit neuem Lebenssaft erfüllt zu haben. Kann je zuvor in seiner 1000 jährigen Verbindung mit dem deutschen Reiche war Wien so ausschließlich der Hort und die Zuversicht aller Vaterlandsfreunde wie nach dem Tode von Aspern. Das römische deutsche Reich bestand nicht mehr, aber das Ansehen Wiens war größer als je zuvor. So war es auch kein Zufall, der den jungen Körner hieher brachte, sondern eine wohl überlegte Erziehungsmaßnahme seines deutsch fühlenden Vaters: Er setzte den übermühten Studenten dorthin, wo die Zeit mit den Siegeszügen von Aspern zu ihm redete, wo er sich an großen Männern emporranken konnte, Erzherzog Karl, dem Ueberwinder des Unbezwingbaren. Und in jedem Drang entfalteteten sich die edlen Anlagen des Jünglings zu Liefern nationaler Erweckung, die, ein heißer Funkenregen die Herzen der Zeitgenossen zur verheerenden Lehe entflammeten. Nirgends sonst im weiten deutschen Reiche wäre Körner geworden, wozu er in Wien heranreifte, weil nirgends ein Ruheplatz war, die Fackel des Freiheitsgesanges zu entzünden. Hier in Wien durfte er aufjauchzen:

Wein, Germanien ist nicht gesunken,
Hat noch einen Tag und einen Mann.

Wie um diesem schönen Dichterleben seine kurze Dauer desto reicher zu gestalten, genoß Körner in den anderthalb Jahren seines Wiener Aufenthaltes alle Freuden eines verwehnten Glückskindes: Bewunderung, Ruhm und innige Mädchenliebe. Niemand durfte sich rühmen reicher an solchen Schätzen zu sein wie er; doch besaß er sie nur, um in der Stunde vaterländischer Pflicht einen desto heroischeren Entschluß zu fassen. „Daß ich mein Leben wage, das gilt nicht viel; daß aber dies Leben mit allen Blütenkränzen der Liebe, der Freundschaft, der Freude geschmückt ist und daß ich es doch wage, daß ich die süße Empfindung hinwerfe, die mir in der Ueberzeugung lebte, auch keine Unruhe, keine Angst zu bereiten, das ist ein Opfer, dem nur ein solcher Preis entgegengestellt werden darf.“ So wird dieser in Wien zum Vaterlandsheldengestaltete Mann für immerwährende Zeiten der Jugend ein Vorbild sein der höchsten Treue für das deutsche Volk. Der Tag seiner Abreise verknüpft die Namen unserer Stadt auch zeitlich mit dem Beginn der großen Begebenheiten von 1813, die durch Oesterreichs kriegerische Anteilnahme mit der Schlacht bei Leipzig ihren gewaltigen Höhepunkt erreichten. Wir aber, die Vertreter der Stadt Wiens, stehen heute vor diesem schlichten Denkmal um Zeugnis abzulegen, daß wir die Ent-

haltung der Liebe zum Vaterland und deutschen Volk in den Herzen der Jugend für des Dichters kostbarstes Vermächtnis an die Nachwelt halten und daß wir niemals erlaxen wollen, solche Tugenden in den Herzen der Kinder Wiens zu entzünden. Dem Heldenjüngling Theodor Körner, dem Bewohner Döblings, dem Bürger Wiens, dem Sänger von Leyer und Schwert widmet die Gemeinde Wien dieses Fest, legt, gleich wie andere, die hier versammelt sind, einen Kranz deutscher Treue und Verehrung an seinem Steinbild nieder.

Nach dieser äußerst wirkungsvoll gesprochenen Rede legte der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer alserster einen Kranz am Fuße des Denkmals nieder. Das prächtige Blumengewinde trug auf den rotweißen Schleifen die einfache Inschrift: Die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. In Vertretung der „Ostmark. Bund deutscher Oesterreicher“ Obmann traten nun GR. Angermayer, Obmann-Stellvertreter Dr. Binder und Hauptleitungsmitglied GR. Vaugoin vor und ersterer legte einen Kranz nieder, dessen Schleifen die Inschrift trugen: „Dem heldenmütigen Vorkämpfer für deutsche Freiheit und Ehre, der Gau Wien und Umgebung“-Es legten dann noch Kränze nieder: die Ortsgruppe Sievering des Schutzvereines Südmarch, der Schubertbund, die verschiedenen Turnvereine des Bezirkes, die Männergesangsvereine, die Mittelschulen des Bezirkes, der Knabenhort, etc. Der Gymnasiast Richard Protz trug dann das Sonett von Geibel „An Körner“ mit guter Betonung vor und nachdem die Döbblinger Männergesangsvereine den Chor „Gebet vor der Schlacht“, der äußerst stimmungs- und weihvoll klang, gesungen hatte, ergriff Vizebürgermeister Dr. Porzer das Wort zu folgenden Ausführungen: Die schöne erhebende Feier, deren Zeugen wir jetzt waren, gilt einem Manne, zu dem wir in höchster Verehrung und Bewunderung aufblicken: Karl Theodor Körner. Möge der heranwachsenden Jugend Körner zum Vorbild sein, möge sie mit derselben edlen Begeisterung und Liebe an ihrer Nation hängen; möge sie sich bemühen, in gleicher formvollendeter Weise zum Ausdruck zu bringen die Gefühle und Empfinden, wie Körner es tat; wenn es gilt, vom Worte zur Tat über zu gehen, ebenso mannhaft einzutreten für die Ehre der deutschen Nation. Dr. Porzer dankte sodann allen jenen, welche zur heutigen Feier erschienen sind sowies auch allen, welche sich um die Veranstaltung der Feier verdient machten und schloß: Wie vor 100 Jahren so ist auch heuer die Kriegesfackel in Europa entfacht. Aber welcher Gegensatz! Während damals Oesterreich genötigt war mit eiserner Faust einzugreifen, mit dazu beizutragen, den Erbfeind Deutschlands zu vertreiben und zu vernichten, genießen wir heute dank der Bemühungen und der Fürsorge unseres erhabenen Kaisers den Frieden, ja wir hatten in den letzten

Tagen das Glück von den Grenzen die Reservisten zurückkehren zu sehen. Der Redner schließt mit einem stürmisch aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Mit der Defilierung der Schulkinder und der Vereine, welche sich zur Feier eingefunden hatten, vor dem Denkmal endete die Feier.

Der alte Peter von der Tempelbergwarte gestorben. Wer jemals den lieblichen 439 Meter hoch gelegenen Ort Hadersfeld bei Greifenstein besucht hat, ging auch zu der von der Gemeinde Altenberg auf dem Tempelberge erbauten monumentalen Aussichtswarte, deren Beaufsichtigung dem alten Peter Ernst oblag. Obwohl schon im 83. Lebensjahr stehend war sein Haar pechschwarz und der fidele und lustige Alte wußte viele Geschichten aus vergangenen Tagen zu erzählen, weshalb er sich in den touristischen Kreisen großer Beliebtheit erfreute. Er war auch durch 25 Jahre der treue Hüter der Villa des GR. Dr. Klotzberg woselbst er ein Freiquartier hatte. Als der alte Peter aber gestern trotz des schönen Wetters nicht zum Vorschein kam, blickte man durch die Fenster - er lag tot in seinem Bette. Das Leichenbegängnis fand heute Sonntag unter großer Beteiligung am Friedhof zu St. Andrä Wärdern statt.